

Seligenstädter Heimat-Blatt

NACHRICHTENBLATT FÜR SELIGENSTADT UND UMGEBUNG
HERAUSGEGEBEN VOM HEIMATBUND SELIGENSTADT

MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN DER STADTVERWALTUNG SELIGENSTADT

11. JAHRGANG

13. MÄRZ 1959

NR. 10

Es gehört mehr Mut dazu, ein guter Christ zu sein, als ein schlechter

**Frühjahrskonferenz des Diözesanverbandes der Deutschen Kolpingsfamilie
in Seligenstadt**

Der Diözesanverband der Deutschen Kolpingsfamilie in Mainz veranstaltet am 14. und 15. März dieses Jahres seine diesjährige Frühjahrskonferenz in den Mauern unseres Einhardstädtchens. Zu dieser Tagung werden der Hochw. Herr Diözesanpräses Domkapitular Weißbäcker, Vertreter des Diözesanvorstandes und Abordnungen aller Kolpingsfamilien der Diözese erwartet.

Die hiesige Kolpingsfamilie ist stolz darauf, daß Seligenstadt zum Tagungs-ort gewählt wurde, sieht sie doch darin eine Anerkennung ihrer aktiven Tätigkeit im Geiste Adolf Kolpings.

Die Programm- folgesieht für Samstag, den 14. März, neben der Eröffnung um 16.30 Uhr ein Referat vor und nach dem gemeinsamen Abendessen um „Schwanen“ Aussprache und geselliges Beisammensein. Am Sonntag, dem 15. März, versammeln sich die Kolpingssöhne aus nah und fern um 7.30 Uhr in der Basilika zu einer Gemeinschaftsmesse, welche von dem Präses der Kolpingsfamilie Seligenstadt, Hochw. Herrn Pfarrer Hampel, zelebriert werden wird. Es folgen am Vormittag und Nachmittag noch je ein Referat. Die Themen der Referate stehen unter dem Leitwort: „Es gehört mehr Mut dazu, ein guter Christ zu sein als ein schlechter“.

Aus Anlaß dieser Tagung erscheint es angebracht, Sinn und Zweck des Kolpingswerkes zu würdigen.

Vater Kolping hatte es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen zu hel-

(Fortsetzung Seite 3)

Generalversammlung

Der Vorstand des Gewerbevereins will auch in diesem Jahre seine Arbeit im Dienste der Stadt und des Handwerks intensiv aktivieren. Im Vordergrund steht in nächster Zeit die Mitgliederwerbung. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Jungmeister und Gesellen des Handwerks und die Gastwirte gelegt, die bis jetzt noch kein Mitglied des Gewerbevereins sind. Ganz besonders will sich der Verein um die künftige Gestaltung des Seligenstädter Parkes kümmern und durch seine Vertreter in der Fördergemeinschaft „Klostergarten“ beratend mitwirken. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Anton Sprey wird der Vorstand in Zukunft auch auf das gesellige Leben im Verein eine besondere Note legen. So plant man erstmalig in diesem Jahr einen Heimabend und einen Familienausflug mit vier Autobussen. Herr Sprey forderte die Mitglieder auf, sich auch um das kommunalpolitische Leben ihrer Heimatstadt zu kümmern. Den Mitgliedern wurde empfohlen, sich den Entwurf des neuen Haushaltsplanes im Rathaus genauestens anzusehen.

Die Handwerkskammer Darmstadt wird auch in diesem Jahr in Seligenstadt regelmäßig ihre Sprechstunden abhalten und die Handwerksmeister in allen Fachfragen beraten.

Im neuen Vorstand des rührigen Vereins sind tätig: Vorsitzender Anton M. Sprey, Zweiter Vorsitzender Ludwig Volpert, Schriftführer Heinrich Wolf, Rechner Willi Link, Beisitzer Paul Gast, Fritz Singer, Gustav Fitzer, Hans Altman, Georg Zöller, Gewerbeoberlehrer Georg Habermehl und Willi Kümmel. Zur Zeit zählt der Verein 95 Mitglieder.

By.

Schafft Kinderspielplätze

Der Bau von Kinderspielplätzen ist für die Stadt Seligenstadt für die nächsten Jahre ein vordringliches Problem. Viele Kinder der Einhardstadt sind beim Spiel auf den Straßen und öffentlichen Plätzen allen Gefahren des sich ständig steigenden Verkehrs ausgesetzt. Ueberall sieht man die Kinder mit Hula-Hoop-Reifen, Rollschuhen und beim Ballspiel auf Gehwegen und an Straßenrändern. Vergeblich suchen sie im Stadtgebiet nach Spielplätzen. Wenn

(Schluß Seite 3)

fen und sie in eine gesunde und frohe Zukunft zu führen. Dieser Gedanke beherrschte sein Leben, seit er aus eigener Anschauung als Handwerker- und Wandergeselle die religiöse und sittliche Not der heranwachsenden Jungmänner kennengelernt hatte.

Dieses heilige Vermächtnis hat nun seit mehr als 100 Jahren die Kolpingsfamilie übernommen. Unter der Führung eines geistlichen Präses und in echt brüderlicher Gemeinschaft untereinander, will sie junge Menschen zu aktiven Christen heranbilden, die einmal bereit sein werden, in Familie und Beruf, in Kirche und Staat Verantwortung zu tragen und die religiös-sittlichen Ideale unseres christlichen Glaubens im eigenen Leben zu verwirklichen und den Mitmenschen nahezubringen. Mittelpunkt und Ausgangspunkt für die gesamte Vereinsarbeit ist die religiöse Erneuerung, denn Kolping hat einst gesagt: „Sobald die Völker und die Menschen gottesfürchtiger werden, wird der Anfang besserer Zeiten sein.“ Neben der religiösen Erneuerung hatte Vater Kolping auch das Ziel, durch Förderung der beruflichen Ausbildung die jungen Männer zu tüchtigen und fleißigen Menschen zu erziehen, welche in allen Lebenslagen ihren Mann stehen. Die Bildungsarbeit seiner Familie hat Kolping daher besonders unter folgende vier Wahlsprüche gestellt:

Religion und Tugend,
Arbeitsamkeit und Fleiß,
Eintracht und Liebe,
Frohsinn und Scherz.

Wenn Frohsinn und Scherz hier auch an letzter Stelle genannt sind, so ist auch dieser Wahlspruch ein wesentliches Anliegen der Kolpingsfamilie. Eingedenk des Wortes Adolf Kolpings: „Wenn die Jugend nicht mehr froh ist, ist sie elend, entweder von außen oder von innen“, blüht in jeder Kolpingsfamilie echtes und frohes Jugendlieben, getragen von der Freude am christlichen Glauben, von der Freude am Leben und von der Freude am hilfsbereiten Einsatz für den Mitmenschen.

Diese kurze Charakterisierung des Werkes Adolf Kolpings zeigt, daß es an Zeitgemäßheit nichts verloren hat. Ganz im Gegenteil ist es heute noch aktueller als vor 100 Jahren, denn noch nie war die Not der Jugend so erschütternd groß wie in unseren Tagen. Die Kolpingssöhne sehen sich daher heute vor große Aufgaben und Schwierigkeiten gestellt, deren Lösung nur im Geiste ihres Vaters Kolping, dieses großen sozialen Priesters, möglich ist.

Voll Stolz nennen sich heute rund 300 000 junge Menschen Söhne Adolf Kolpings und mühen sich darum, sein Werk in seinem Sinne fortzuführen. Sie sehen darin ihr eigenes Glück, eine Hilfe am Nächsten und eine Tat an Kirche und Volk.

Kleingärtnerverein Seligenstadt

Die Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Krone“ stand unter dem Motto: „Freude im Garten und Freude an der Natur“. Zu Beginn konnte Vors. Heinrich Rühl mit Genugtuung feststellen, daß die Verbundenheit der Gartenfreunde mit ihrer anvertrauten Scholle stets im Aufstreben ist.

Aus dem Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden ist zu entnehmen: Es wurden 33 Gartenumschreibungen vorgenommen. Vier Gärten wurden prämiert. Mehrere Gartenrundgänge mit Beratungen eines Fachberaters fanden statt. Zwei Lengänge über Obstbaumschnitt und Düngung wurden abgehalten. Für 1959 wird eine Flagge mit den Farben Grün-Weiß in der Anlage 1 aufgestellt. Die Vorderfront der Anlage (Waidacker) soll eingezäunt werden. In absehbarer Zeit ist ein Lichtbildervortrag vorgesehen. An den Eingängen werden Kletterrosen gepflanzt. Ein Appell für die Sauberkeit der Gartenlauben und Wege wurde an die Mitglieder gerichtet. Starke Kritik wurde an der Obstbaumpflege und am Baumspritzen geübt, während man sich für Ausflüge schnell geeinigt hatte.

Auf Antrag wurde der Vorstand auf zwei Jahre gewählt: 1. Vors. Heinrich Rühl (Ehrenvorsitzender Adam Eckert); 2. Vors. Balth. Sterkel; 1. Schriftführer Karl Hegmann; 2. Schriftführer Otto Wurzel; 1. Rechner Hans Eckert; 1. Kassierer Georg Heindel; 1. Pflanzenschutzwart Willi Schmidt. Beisitzer Chr.